

und: H. W. auf das Batet zeichnen. — 4) verallgemeint, auch ohne Obj.: Figuren, Bilder mittels gewisser Striche darstellen, nam. sofern es kunstgerecht geschieht (vgl. reifen 1; malen 3): Mathematische Figuren zeichnen; Kreise mit dem Zirkel oder aus freier Hand zeichnen; Den Riß zu einem Bau zeichnen; Randarten zeichnen; Bilder, Bildnisse, Köpfe, Landschaften zeichnen; Mit Bleistift, mit der Feder, mit Kreide, aus dem Kopf, aus freier Hand, nach der Natur zeichnen; Zeichnen lernen, usw.; — übertr., wie schützen (s. d. 2c) auf Darstellung in Worten: Dem Dichter nach dem Leben gezeichnete Figuren. — 5) rbez. (vgl. malen 4): sich nach seinen Formen und Umrissen dem Auge sichtlich darstellen, zeigen, — auch verallgemeint: Da wo sich der Vollen Saum gegen den blauen Himmel zeichnete. 6. — 6) zuw. statt schreiben: Etwas in ein Buch zeichnen; s. auf-, ein-, verzeichnen. — 7) Einen Weg zeichnen, mit einer (wirklich oder der Auffassung nach) sichtbar bleibenden Spur beschreiben. — 8) Das Pferd zeichnet nach, hat noch das Zeichen, die Wdhne (s. d. 2), ist unter acht Jahr; zeichnet nicht mehr, hat die Wdhne ausgefressen, ist über acht Jahr. — 9) (weidm.) a) f. 1b. / b) (f. 7) Der Hund zeichnet (die Fährte), bewegt sich mit der Nase genau auf ihr. / e) f. Zeichen 10. — 10) Ww. d. G. als Ew., zuw. = plätschig: Zeichnende Künste. — 11) Ww. d. B. als Ew., z. B.: a) f. 1dβ. / b) von Figuren (durch Striche, Punkte, Flecken u. ä.), die sich auf Naturkörpern finden: Schön gefärbte und gezeichnete Raupen; Wie schön der Föhnerhund gezeichnet ist. Dazu: Zeichnung; die Art, wie etwas gezeichnet ist. / e) in bezug auf Form und Umrisse, die etwas zeigt (s. 5): Die regelmäßig gezeichneten Züge des Gesichts; Zeichengezeichnete Lippen; u. ä. — 12) als Bshw., nam. zu 4, f. Zeichen 11. Fastlich sind Formen wie Zeichenbuch; Zeichnenlehre; Zeichenstunde. || **Zeichner** (veralt. Zeichener), der, —s; w.: jemand, der — und sofern er — zeichnet, f. d. 1eγ und nam. 4, vgl. Maler, z. B.: Raffael, der größte Zeichner unter den Neuern. Dazu: Zeichneret, das Zeichnen (verächtlich); zeichnerisch, in der Weise, Auffassung eines Zeichners, solcher gemäß. || **Zeichnung**, die; —en: 1) das Zeichnen (s. d. 4) und (mit Wz.) das dadurch Erzeugte, Bild, Figur; auch von dichtigeren Erzeugnissen: Hallers Satire ist nur eine lebenswahre Zeichnung der Sittenzustände, vgl. Schilderung. — 2) (f. zeichnen 11b) die Färbung eines Naturkörpers. — 3) zuw. (f. zeichnen 11c) Form und Umrisse (Konturen). — 4) f. zeichnen 1eγ.

Zeidel, das, —s; w., —n: Name von Pflanzen, bes. Daphne mezereum, auch Beidelbast, Beidelbast (f. d.), Beidelber, Zeiland; — als Bshw. f. zeideln. || **Zeide(ler)**, der, —s; w.: 1) einer, der zeidelt; Bienenerwerb, bef. in bezug auf Waldbienen. — 2) f. Beidel. || **zeideln**, tr., auch ohne Obj.: die Bienensföbde beschneiden, die Honig- und Wachsnerne vornehmen. — Als Bshw., z. B.: Beidelbär, Honigbär; Beidelbast, f. Beidel; Beidelbaum, in dem Waldbienen bauen; Beidelweide, Bienenerwerb (im Walde, Beidelerwirtschaft).

Zeigen: 1) tr.: den Augen (des Leibes oder Geistes) etwas vorführen, sichtbar werden lassen (s. weisen 8), wobei das Obj. auch ein Satz sein kann: Einem etwas zeigen; Er zeigte, was — oder: wie es — gesehen sollte; usw. — 2) rbez.: sich sehen lassen; bemerklich — werden oder sich machen; sichtbar hervortreten usw.: Es zeigt sich — jemand oder etwas; seine Unschuld; daß er unschuldig ist; sich sonndig; sich tapfer; sich als tapferen Helden oder als tapferer Held zeigen; zeigt euch [als] edle Männer! usw. — 3) intr. (haben): Jemand oder etwas zeigt wohin, weist (f. d. 7), deutet dorthin, gibt den Augen die bestimmende Richtung dorthin: Die Magnetenadel zeigt nach Norden; Der Zeiger, Weiser der Uhr, die Uhr zeigt auf 12, zeigt falsch; Mit Fingern auf einen zeigen; usw. — Dazu: Zeigefinger, der zweite, dem Daumen nächste. || **Zeiger**, der, —s; w. (f. Weiser): 1) jemand, der — und sofern er — etwas zeigt, gew. in Bshgn. — 2) sachlich: a) Zeiger oder Weiser (f. d. 3) einer Uhr; auch verallgemeint (wie Stundenweiser) = Uhr, sich vernehmend mit dem veraltenden Zeiger (f. d. B 2); bef. auch in bezug auf die verschiedene Art, die Stunden des Tages zu rechnen: Zwänge man dem italienischen Volk einen deutschen Zeiger auf. 6. / b) = Zeigefinger. / e) Griffel zum Zeigen der Buchstaben. / d) (Festg.) die den Schnitt (das Profil) der Erdarbeit bezeichnenden Regel, die man grabend (bis zur Vollendung der Erdarbeit) sehen läßt. / e) (Math.) die die Reihenfolge der Elemente einer Kombination anzeigende Reihe. / f) (Sprachl.) Artikel. — 3) nach der Ähnlichkeit

(vgl. 2a), z. B.: a) Art Füllgelschnecke, Strombus galli. / b) Grabfischel.

Zeihen, zieh; geziehen (vereinzelte auch: zehlte; gezehlt), tr.: 1) beschuldigen, Schuld geben usw.: a) Einen zeihen — mit Genit.: statt dessen auch (f. es 9) Affektivform, bef. der all-gemeinen Fürwörter; ferner mit abhängigem Satz. / b) zuw.: Einem etwas zeihen, vorwerfen. — 2) (veralt.) Was oder was zehst du — das [was willst du?] ober: mich? [was willst du von mir?].

Zeiland, der, —(e)s; —e: f. Beidel.

Zeile, die; —n; Zeilchen: Reihe (s. d. 1) von etwas, das in einer (gew. geraden) Linie hintereinandersteht, z. B.: 1) heute zumeist nur noch von (geschriebenen oder gedruckten) Buchstaben, Lettern usw.: Zwei Zeilen an jemand schreiben, einen sehr kurzen Brief; Zeile für Zeile (veraltend: vor) Zeile; zeilenweise; Zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, auch das, was der Schreibende nicht mit auersprüchlichen Worten sagt. — Zeilensänder, Zeitungsberichter, der möglichst viele Zeilen zusammenfchmirt. — 2) auch z. B.: a) von Personen, die in Reih- und Glied stehen oder sich bewegen: Esch ich bewegt der Wälder lange Zeilen. 6.; Eine Seereszeile; usw. / b) Häuserreihe: Durch der Straßen lange Zeile. 6.; auch als Straßenname in manchen Städten. / e) von etwas in einer Reihe Gepflanztem: Das Kraut wird in Zeilen (zeilenweise) gesetzt; Wäden in Zeilen. 6. / d) = Jahr (s. d.). / e) Eine Zeile Semmel. Dazu: Zeil- oder Reihensemmel (s. d.). / f) (Bfl.) bei Ähren eine Körnerreihe: Zeilengerste, vierzeilige Sommergerste usw. / g) (Kirchsch.) Die zu verbindenden Zeile werden gezeit, d. h. so aneinandergereiht, daß sie einen langen Streifen bilden. Mehrere Zeilen werden dann zu einem breiten Überzuge verbunden. || **zeilen**, tr.: f. Zeile 2g; —gezeit, reihenweise geordnet. || **zeilist**, Ew.: reihenweise, reihenweise. || **zeilig**, Ew.: nur in Bshgn. wie zwei-, drei-, vierzeilig usw.; kurz-, langzeilig u. a.

Zein: f. Bahn.

Zeisen, Zeislein: f. Zeisig.

Zeise, die; —n: (landsch.) Gebäude, in dem die „Käse“ erhoben wird.

Zeisel, die; —n; —chen: mäufartige Tiere, Zeiselmaus, Ziesel(maus), Zeis, Spermophilus citellus.

I. **Zeiseln**, intr.: eilen. Als Bshw. in Zeiselsahrt, = fuhr, auf einem Zeisel- (oder Summel-)Wagen.

II. **Zeiseln**, tr.: (mundartl.) lockend anziehen. Dazu(?): Zeiselsär.

Zeisig, der, —(e)s; —e; Zeisichen, —lein: 1) ein kleiner Singvogel, Fringilla spinus u. ä. — 2) (vgl. Vogel 3g) von Personen, z. B.: Ein feiner, fauberer, lockerer Zeisig usw. — 3) nach der Ähnlichkeit der Farbe, scherzhaft = Goldstück. — 4) als Bshw., z. B.: zeisiggrün; Zeisigkraut, Sideritis; Zeisignet.

Zeit, der, —(e)s; —e: f. Beisel.

Zeit, die; —en: 1) (ohne Wz.) die Aufeinanderfolge des Seins als Grundlage des Denkens für alles Mann (vgl. Raum; Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft; Ereignis) — und (mit Wz.): ein Teil der Zeit; auch: a) persönlich aufgesetzt: Die zerhörenden Wirkungen, der Zahn (s. d. 1b) der Zeit; Du wirst es entthüllen, Allmächtiger Zeit. Grün; Geduld! die Zeit macht alles offenbar. 6.; — sprichwörtlich; kommt Zeit, kommt Tat = abwarten! / b) bildlich: Die Zeit geht, fließt, rümt dahin, vergeht, drängt; Ins weite Meer der Zeiten hinaufschwimmen. 6.; Den Rost der Welt, der Leidenhaftigen Spur / hat längt der Fuß der Zeit von ihm hinweggewaschen. 6. / e) in stehenden Verbindungen, z. B.: Raum (f. d. 4); Zeit und Zeit; Zeit und Ort (f. d. 3a); Zeit und Stunde (f. d. 1b); Zeit und Umstände. — 2) mit abhängigem Genitiv: a) (vgl. 3b) Es ist (Essens Zeit) Essenszeit, die dazu festgesetzte; Es ist nicht Habens Zeit. / b) Die Glocke gab die Zeit [Stunde] des Tages an; Alle Zeiten des Jahres, f. Jahreszeit. / e) zur Bezeichnung dessen, was einem Zeitausschnitt eignet, ihm kennzeichnet, z. B.: Die Zeit der Römer (Römerzeit), der römischen Könige, des Mittelalters, der Kreuzzüge, meines Universitätslebens, meiner Gefangenschaft; der Arbeit, der Ruhe, des Gottesdienstes, der Kirche; des Jubels, des Sammers; des Sonnenaufgangs, Mondwunders, usw.; ferner (= Saison): Die Zeit der Rosen, Weizens, jungen Gemüße, der Bäder und Brummenturen; Der Winter ist die Zeit der Feischkeiten, Wäse, Theater, Konzerte. — 3) mit abhängigem